

# Den Helfern ist kaum ein Problem fremd

**SOZIALPROJEKT** Die künftigen Stadtteil-Eltern für Bickendorf, Ossendorf und Bocklemünd-Mengenich werden intensiv geschult

VON HERIBERT RÖSGEN

**Bickendorf.** Von der Kindertagesstätte bis ins Seniorenheim reicht ihr Einsatzgebiet. Die künftigen Stadtteilern für Bickendorf, Ossendorf und Bocklemünd-Mengenich werden zurzeit geschult. Sieben Frauen und ein Mann haben sich für den Qualifizierungskurs angemeldet, der sie in die Lage versetzen soll, den Menschen in ihrer Nachbarschaft mit Rat und Tat als Begleiter bei Behördengängen oder Arztbesuchen zur Seite zu stehen. Es ist eines von vielen Angeboten, die innerhalb des Pro-

**» Wir sollten uns nicht mehr hinter unseren Wohnungstüren verschließen**

Teker (43), Stadtteilvater

gramms „Starke Veedel – starke Menschen“ in den kommenden Monaten umgesetzt werden.

Marion Rudnik von Verein Aktion Nachbarschaft organisiert den Kurs in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule, lädt Experten zu bestimmten Themengebieten ein und ist erste Ansprechpartnerin für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. „Die Idee ist es, den Menschen in den Vierteln ein Angebot zu machen, die aus unterschiedlichen Gründen Scheu davor haben,



Künftige Stadtteil-Eltern im Schulungsraum in Ossendorf

Foto: Rösgen

bei Problemen oder Fragen mit taktete vermitteln, ist schon in Behörden, dem Wohnungsvermittler oder den Lehrern ihrer Kinder in Kontakt zu treten“, erklärt Marion Rudnik. Häufig sind es sprachliche Schwierigkeiten, oft aber auch mangelndes Vertrauen. Zu Menschen aus der direkten Nachbarschaft ließe sich rascher Vertrauen aufbauen, weiß Marion Rudnik. Das Konzept der Stadtteil-Eltern, die – als Menschen mit ähnlichen Erfahrungen – ihr Wissen weitergeben oder gezielt Kon-

direkt in die Familien gehen oder regelmäßige Sprechzeiten in Familienzentren bekommen. Zwar wissen die Stadtteil-Eltern dank eigener Erfahrungen, zwei- oder mehrsprachiger Kompetenzen sowie den Kenntnissen aus der Schulung in vielen Dingen gut Bescheid, aber bei komplizierten Rechtsangelegenheiten oder Schuldenproblemen beispielsweise stößt ihre Beratungsrolle an Grenzen. „Dann wissen wir aber, zu wem wir dann gehen können“,

sagt Teker. Er ist bislang der einzige männliche Teilnehmer in der Runde. Der 43-Jährige ist sicher, dass es ihm als Stadtteil-Vater nicht an Aufgaben mangeln wird. „Es ist gut, innerhalb der Nachbarschaft mehr Vertrauen aufzubauen. Man muss sich gegenseitig helfen. Davon haben alle was. Wir sollten uns nicht mehr hinter unseren Wohnungstüren verschließen.“ Er fügt hinzu: „Wir entlasten die Behörden, indem wir Vertrauen zu den Menschen aufbauen und so dazu beitragen, dass die Gesprächstermine tatsächlich was bringen.“

Dabei werden die Stadtteilern lediglich zehn Stunden pro Monat im Einsatz sein. Dafür gibt es 100 Euro, die sie abzugsfrei zusätzlich zu ihren Hartz-IV-Bezüge verdienen. Den meisten ist klar, dass zehn Stunden oft nicht ausreichen werden, denn häufig müssen sie mit stundenlangen Wartezeiten bei Behörden oder in Arztpraxen rechnen. Das aber schreckt nicht ab. „Mir gibt es ein gutes Gefühl, wenn ich helfen kann. Das alleine motiviert mich schon“, sagt Meltem (25). Klar ist außerdem, dass die Aufgabe nicht immer einfach sein wird, denn es wird meist um persönliche Probleme oder auch familiäre Schwierigkeiten gehen. „Dafür haben wir eine Supervision eingeplant“, sagt Marion Rudnik. Das Projekt ist auf zwölf bis 18 Monate befristet. Wer aber die

Ausbildung zum Stadtteil-Vater oder zur Stadtteil-Mutter absolviert hat und im praktischen Einsatz war, hat später die Möglichkeit zu einer Ausbildung etwa zum Sozialassistenten.

Anzeige

**Kölner Immobilienmesse**  
Wohnen & Leben in der Region

Samstag, 26.09.2018, 10-17 Uhr, Gürzenich Köln

Die Messe bietet eine einzigartige Übersicht über die Region. Bei uns finden Sie außerdem kostenlos den Wert Ihrer Immobilie heraus und die beste Lösung für Ihren Immobilienverkauf.



**KAMPMEYER Immobilien GmbH**  
Roland Kampmeyer  
Geschäftsführer  
Waidmarkt 11  
50676 Köln

Für Kurzentschlossene sind noch fünf Plätze in der Gruppe, deren Schulung bereits begonnen hat, frei. „Vor allem aus dem Bereich Ossendorf werden Stadtteil-Eltern gesucht“, sagt Rudnik. Vorrangaussetzung ist unter anderem, dass die Bewerber Hartz IV beziehen. Rudnik ist unter der Rufnummer 16 85 91 29 erreichbar. [www.aktion-nachbarschaft.de](http://www.aktion-nachbarschaft.de)